

Am Kunstweg: Sigle



Reinhard Sigle

1954

geboren in Stuttgart

1975-1976

Krankenwagenfahrer

1977

Freie Kunstschule Stuttgart

1978-1983

Studium an der staatlichen Akademie
der Bildenden Künste, Stuttgart

1979-1982

Studium der Kunstgeschichte an der
Universität Stuttgart

1984- 2018

Lehrer für Kunst an Gymnasien in
Baden-Württemberg

Mitglied im Künstlerbund Baden-
Württemberg

Der Künstler lebt und arbeitet in
Deißlingen bei Rottweil.

Skulptur

„Was wäre wenn“



Über seine Kunst

Bei Reinhard Sigle werden Altholz und Bruchstücke, also Abfallhölzer, zu Objekten und Installationen. Der Bildhauer findet stets den richtigen künstlerischen Weg, um Nachdenklichkeit und einen knochentrockenen Humor in seinen Werken zu vereinen. Sigles künstlerische Handschrift ist von markanter Eigenart. Konsequenterweise hält der Künstler an den von ihm entwickelten Grundprinzipien fest. Seine Arbeiten widersetzen sich der landläufigen Ästhetik des schönen Scheins. Reinhard Sigle bezieht die Wertigkeit seiner Plastiken nicht aus dem Material, sondern aus der Form und stellt im Ansatz so einen Bezug auch zur Arte Povera her. Durch die Diskrepanz zwischen Material und Form sichert sich Sigle die Aufmerksamkeit des Publikums.



Der Künstler arbeitet vorzugsweise mit Bau- und Brennholz: Brettern und Latten, gespalten und gebrochen zu Splittern. Die Holzsegmente fügt er mit Leim zusammen zu fragilen, dreidimensionalen Gebilden. Durch die Bemalung mit Signalfarben unterstreicht er den Objektcharakter des Werkes. Bei der Ausführung unterwirft sich Sigle nicht dem Diktat der Geometrie. Seine Arbeiten stehen im Spannungsfeld von Ordnung und Chaos. Um der expressiven Geste Willen wird das Prinzip der seriellen Reihung zu Gunsten virtueller Bewegung durchbrochen. Es entstehen so raumhaltige Objekte von eindringlicher, raumgreifender Wirkung. Die werthaltigen Objekte setzen sich mit der Lebenswirklichkeit unserer Zeit auseinander. Dazu gehören Themen wie Krieg, Gewalt, Unterdrückung, Ausgrenzung und Zerstörung der Umwelt. Sigle betrachtet das Leben als höchstes Gut.

Beschreibung Skulptur „Was wäre wenn“

Der Künstler konfrontiert den Betrachter mit einer Arbeit mit dem Titel „Was wäre wenn“.....

Die Anordnung der einzelnen Objekte an der Mauer assoziieren Einschläge. Es wird klar, dass es sich um einen Akt der Zerstörung handeln kann. Welcher Gedanke liegt dieser Zerstörung zu Grunde?

Wer hat diesen Akt der Zerstörung veranlasst?

War es die Absicht

- eines Einzelnen?
- einer Interessengruppe?

Welche Ideologie steckt hinter diesem zerstörenden Akt?

Sigle benutzt eine Metapher um auf allgegenwärtige Handlungen gegen die Menschlichkeit aufmerksam zu machen. In unserem Umfeld, in unserem Lande, in der Welt. Menschen werden Opfer einer Ungerechtigkeit und Zeuge einer Tat gegen Leib, Leben und Psyche und Umwelt. Oft muss das Leid langwierig

Zeller Kunstweg

Kunstweg 2022



überwunden werden um die Lüge, falsche Ideologie und falsches Handeln offenzulegen. Oft endet der Akt nachgelagert mit Ritualen der Versöhnung. Selbst diese werden mit der Zeit wieder vergessen. „Was wäre wenn“, der Betrachter des Werkes selbst betroffen wäre?

Alles hängt mit allem zusammen und der „Betrachter“ ist Teil dieses Getriebes. Die Arbeit ist eine Aufforderung an den Betrachter mit wachem Auge die Welt zu sehen, Dinge zu hinterfragen, und sich ggf. mit Mut gegen ungesunde Entwicklungen zu stellen.